
Prof. Dr. Bernd Oberdorfer

Lehrstuhl für Evangelische Theologie
mit Schwerpunkt Systematische Theologie
und theologische Gegenwartsfragen
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 10, D-86159 Augsburg

Telefon +49 (0) 821 598 - 2628

Telefax +49 (0) 821 598 - 2630

bernd.oberdorfer@phil.uni-augsburg.de

Postfach

D-86135 Augsburg

Augsburg, den 4. November 2011

Christopher Große: „Wirtschaft in der Verantwortung. Management und Kommunikation im Spannungsfeld zwischen Ethik und Ökonomik“

Christopher Großes sozialetische Dissertation behandelt das hochaktuelle Thema der unternehmerischen Verantwortung in ungewöhnlich weitem Bogen, der in vorbildlicher Weise unterschiedliche Fachkulturen und Wissenschaftsmethoden miteinander verbindet. Dies spiegelt sich schon in der besonderen Konstellation ihrer Entstehung wider: Sie ist aus dem interdisziplinären Elitestudiengang „Ethik der Textkulturen“ hervorgegangen, wurde am Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen betreut, das Zweitgutachten erstellte ein Wirtschaftswissenschaftler.

Die Arbeit besteht streng genommen aus zwei Projekten: einer interdisziplinären theoretischen Abhandlung und einer darauf aufbauenden empirischen Studie. Zugrunde liegt die Überzeugung, dass die gegenwärtige Finanzkrise mit großer Dringlichkeit neu nach dem Verhältnis von Ökonomie und Moral, genauer: nach der gesellschaftlichen Verantwortung wirtschaftlichen Handelns zu fragen nötigt. Doch woran soll sich diese Verantwortung orientieren? Wegen der großen Bedeutung von Religion für die moralische Wertebildung (vgl. Max Weber) skizziert Große zunächst Grundlinien der christlichen Haltung zur Ökonomie und analysiert wirtschaftsethische Stellungnahmen der christlichen Kirchen v.a. aus dem 19. und 20. Jh. bis in die Gegenwart. In einem zweiten Schritt untersucht er sodann das Verhältnis von Ethik und Ökonomik im wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs selbst. In Anlehnung an die integrative Wirtschaftsethik Peter Ulrichs vertritt er dabei die These, dass die von Erfolg und Konkurrenz bestimmten Imperative wirtschaftlichen Handelns immer zugleich in Wechselwirkung mit den Imperativen gesellschaftlichen Gemeinwohls und humaner Lebensverhältnisse stünden.

Da sich wirtschaftliche Verantwortung besonders im unternehmerischen Handeln konkretisiert, wendet sich Große im Folgenden speziell der Unternehmensethik zu. Namentlich stellt er das gegenwärtig viel diskutierte Konzept der „Corporate Social Responsibility (CSR)“ vor, das die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als wesentliche Dimension erfolgreicher

Unternehmensstrategie versteht. Große erkennt das Dilemma, dass moralische Verantwortung dabei zu einem Faktor im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf funktionalisiert zu werden droht, erkennt in der Bereitschaft von Unternehmen, sich freiwillig für das Gemeinwohl zu engagieren, aber dennoch einen ‚Mehrwert‘ für eine humane Gesellschaftsgestaltung.

Die Dissertation erschöpft sich aber nicht in der umfassenden theoretischen Erörterung. In einer groß angelegten empirischen (qualitativ und quantitativ arbeitenden) Studie erhebt Christopher Große vielmehr die Akzeptanz der CSR in dem bayerischen MDAX-Unternehmen Krones AG. Er führt dabei den Nachweis, dass Unternehmen durch die Umsetzung eines den Kriterien von Verantwortung und Nachhaltigkeit verpflichteten Management- und Kommunikationskonzepts bei ihren Mitarbeitern und Führungskräften ein Bewusstsein für die Bedeutung von Unternehmensethik schaffen und damit die Unternehmenskultur positiv beeinflussen können.

In geglückter Weise verbindet Christopher Großes Dissertation mehrperspektivische wirtschaftsethische Grundlagenreflexion mit anwendungsorientierter empirischer Forschung. Ihm gelingt der Brückenschlag zwischen Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der häufig gefordert, aber selten eingelöst wird.

Prof. Dr. Bernd Oberdorfer